

Resolution der SRF-Recherchedaktionen Rundschau, Kassensturz-Espresso und ECO

Wir leben in der Pionierphase des digitalen Journalismus. Die Recherchedaktionen von SRF sehen den Umbruch als enorme Chance und wollen diesen Prozess mittragen. Deshalb melden wir – die Redaktionen von Kassensturz-Espresso, ECO und Rundschau – uns mit einer Resolution zu Wort. Wir fordern, dass bei den Recherchedaktionen kein weiterer Abbau von Ressourcen stattfindet, dass die jüngste Sparrunde rückgängig gemacht und die Recherchekapazitäten gestärkt werden: Für einen modernen, gehaltvollen Journalismus.

- Der Recherchejournalismus ist bedroht
- Das Risiko von Fehlern sowie der Instrumentalisierung steigt
- Die Recherchekapazitäten müssen ausgebaut werden
- Wir brauchen mehr eigene, unverkennbare Inhalte für den digitalen Auftritt

ECO, Rundschau und Kassensturz-Espresso sind grundverschieden in ihrem Fokus, ihrer Arbeitsweise, ihrer DNA. Trotzdem haben wir uns ausgetauscht, weil wir nicht *pro domo* nur für unsere ureigenen, partikularen Interessen eintreten wollen. Die digitale Transition erfasst uns alle, wir müssen sie gemeinsam nutzen.

Und natürlich würden wir uns nicht zu Wort melden, wenn wir nicht besorgt wären. Besorgt, weil wir in der Aufbruchsstimmung der digitalen Transition den journalistischen Inhalt schrumpfen, die Substanz unserer Arbeit, die Recherche, bedroht sehen. Wir sind besorgt, weil Kassensturz-Espresso, ECO und Rundschau nach zahlreichen Sparrunden nun gleich zwei Jahre mit Personalabbau in Folge erleiden.

Recherchen sind eine aufwändige, kostspielige Art des Journalismus. Bei Recherchen müssen die Informationen gegen Widerstände erlangt werden, die eigene Arbeit muss ständig hinterfragt und abgesichert werden und das Risiko, unter Zeitdruck eine einseitige oder unzutreffende Darstellung wiederzugeben, ist gross. Ebenso ist jeder Recherche inhärent, dass sie manchmal nicht zu einem verwertbaren Beitrag führt, weil sich herausstellt, dass etwa nicht beweisbar ist oder dass jemand versuchte, uns für seine Interessen zu instrumentalisieren.

Zugleich sind journalistische Recherchen Leistungen, die die Existenz der SRG sichtbar rechtfertigten. Sendungen wie Rundschau, Kassensturz, Espresso und ECO zählten in der Debatte um No-Billag zu unseren stärksten Argumenten für die Ablehnung der Initiative. Die Sendungen genossen hohe Glaubwürdigkeit und werden wahrgenommen als Redaktionen, die eine Leistung erbringen, die Private nicht übernehmen können.

Der Personalabbau und das Spardiktat seit der gewonnenen Abstimmung aber bedrohen diese Arbeit. Hinzu kommt, dass die gross angekündigte trimediale, viersprachige neue Recherchedaktion reine Ankündigung blieb. Verlage wie Tamedia, Holtzbrinck oder Schibsted investierten in den letzten Jahren in ihre Recherchedaktionen. Auch die SRG bekennt sich öffentlich zur Recherche. Dessen ungeachtet baut sie jedoch die vorhandenen Kapazitäten stetig ab. Heute ist diese Art der Arbeit ernsthaft bedroht.

Es geht uns nicht darum, zu sagen, dass die Sparprogramme einfach anderswo umgesetzt werden sollen. Wir sehen mit Sorge, dass der Newsroom zu weniger Recherchen, weniger eigenen Geschichten im Tagesgeschäft geführt hat und sehen das als Problem für unser Haus.

Unsere Wahrnehmung ist die, dass Reibungsverluste die Arbeit behindern, dass neue Schnittschnellen und Hierarchiestufen geschaffen werden. Wir bauen Doppelstrukturen auf, statt die Redaktionen generell fit für die digitale Publikation zu machen. Komplizierte Abläufe und ineffizienter Ressourceneinsatz demotivieren derzeit viele Mitarbeitende, statt dass sie ermutigt würden, den Wandel mitzudenken und mitzugestalten und zu viel Energie wird in die Fragen der Distribution und des Repackaging statt auf Inhalte verwendet.

Die Redaktionen von Espresso, Kassensturz, ECO und Rundschau wollen die digitale Transformation voranbringen und gerade die konvergente Redaktion Kassensturz-Espresso nimmt dabei eine Pionierrolle ein. Aber bei den Diskussionen über neue Formen und Kanäle darf der Inhalt nicht vergessen gehen. Letztlich nützt die innovativste Präsentation wenig, wenn wir nicht mehr in der Lage sind, überraschende und relevante Recherchen zu erarbeiten. Und diese Fähigkeit sehen wir durch die letzten beiden Sparrunden akut bedroht.

Mit Blick zurück auf die letzten Monate sehen wir eine ganze Reihe von Geschichten, die künftig nicht oder kaum mehr realisierbar wären (vgl. Anhang). Geschichten, die kompliziert sind, viele Abklärungen und sorgfältiges Abwägen verlangen, Recherchen mit offenem Ausgang, das Überprüfen von Datenbanken, behördlichen Veröffentlichungen oder Strafbefehlen sowie generell die kaum noch leistbare Auslandberichterstattung. Geschichten, die teuer sind, aber die DNA unserer Sendungen ausmachen und wesentlich sind für unsere Glaubwürdigkeit. Momentan laufen wir Gefahr, instrumentalisierbar zu werden, uns von Recherchen Dritter abhängig zu machen.

Für die Schweizer Bevölkerung sind ECO, Kassensturz-Espresso sowie Rundschau weit mehr als nur Sendungen. Die Redaktionen haben sich in den letzten 40 Jahren zu vertrauenswürdigen Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger in Not entwickelt. Weniger Recherchemöglichkeiten gefährdet unsere Möglichkeit, die Aufgabe als vierte Gewalt im Staat wahrnehmen zu können.

Komplexe Themen – verständlich vermittelt, das ist das Kerngeschäft unserer Sendungen. Spart die SRG bei den Recherche-Redaktionen, steigt das Risiko von eigenen Fehlern oder dass wir von vermeintlichen Informanten durch manipulierte Geschichten instrumentalisiert werden. Unsere Glaubwürdigkeit wird bedroht und es steigt das Risiko kostspieliger Prozesse und das in einer Zeit, da die rechtlichen Drohungen und Angriffe zunehmen.

Die Redaktionen von Rundschau, Kassensturz-Espresso und ECO wollen den digitalen Wandel, wir sind offen für Neues. Aber wir sehen nicht, wie wir künftig die Inhalte erarbeiten sollen, mit denen wir im digitalen Wettbewerb bestehen können. Moderner Journalismus zeichnet sich durch seine Inhalte aus.

Rote Liste

Zur Illustration eine unvollständige Reihe von Geschichten, die nach Ansicht der Redaktionen von ECO, Kassensturz-Espresso und Rundschau 2020 nicht oder kaum noch machbar sind durch die bisherigen und die erwarteten Sparmassnahmen. Dabei setzten die Redaktionen schon heute vermehrt auf Video-Journalisten und andere Sparmassnahmen.

Wir sehen regelmässig Verfügungen, Strafbefehle etc. ein, z.B. bei der Bundesanwaltschaft. Dabei stiessen wir immer wieder auf wichtige Informationen. Allerdings ist das nur persönlich vor Ort möglich, das kostet Zeit. Wegen Personalmangel und Effizienzdruck kommen wir seit 1 Jahr kaum mehr dazu. Ein weiterer Abbau wird dazu führen, dass wir unsere Kontrollfunktion in diesem Bereich nicht mehr wahrnehmen können.

Daneben gibt es viele Geschichten, die ganz einfach wegen der reduzierten Personalbestände heute nicht mehr machbar wären.

- Rundschau: Geschichte zu Zwangsmassnahmen bei Ermittlungen (Swiss Press Award 2019). Vom Aufwand her heute nicht mehr denkbar.
<https://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/abhoerwanzen-im-wohzimmer?id=69184ee3-b155-4e7b-8087-5b4cd95cecae>
- Rundschau: Priester nutzt tamilische Frauen sexuell aus: Keine andere Redaktion könnte das vom zeitlichen Aufwand stemmen. Wäre heute auch für die Rundschau nicht mehr realisierbar.
<https://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/tamilen-prediger-im-zwielicht-missbrauch-von-glaeubigen?id=1c6766c8-f088-4746-9ba2-c910da2c4718>
- Rundschau: Krasse Zustände in der Baubranche: Der aufwändig recherchierte Bericht sorgte dafür, dass die Baubranche ein neues Meldesystem einführt.
<https://www.srf.ch/play/tv/kassensturz/video/krasse-zustaende-in-der-baubranche-schuffen-ohne-lohn?id=09ec6860-16a0-4bc6-9a26-114df5df52fd>
- Rundschau: Geldwäscherei bei der Sankt Galler Kantonalbank: Hoher Aufwand, tausende Dokumente, Dossiers, etc. Geschichten aus dem Bereich Wirtschaftskriminalität sind aufwändig und künftig nicht mehr machbar, ausser man reduziert die Prüfung der Dokumente und erhöht somit das Risiko, manipuliert zu werden oder grobe Fehler zu begehen, was wir ablehnen.
<https://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/st-galler-kantonalbank-unter-druck-mangelhaftes-controlling-bei-vermoegensverwaltung?id=65024f01-d598-4b1d-982c-87887a38eb65>
- Rundschau: Spreitenbach, das Dorf der Nichtwähler: Eine aufwändige Reportage, die während Tagen mehrere Personen beschäftigte, die uns gute Quoten und Aufmerksamkeit im Web bescherte, aber die Redaktion stark beanspruchte.
<https://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/politmuffel-in-spreitenbach-besuch-im-nichtwaehler-dorf?id=9e4ed166-5c28-4925-b6ef-429f92ebc44c>
- Rundschau: Fall Maudet. Die Recherchen konnten nur im Team geleistet werden. Das Risiko, dass bei grossem Aufwand und hohen Spesen nichts resultiert, verträgt sich nicht mit dem heutigen Kostendruck. Das Resultat aber war eine Recherche, die das Thema in der Bundespolitik auf die Agenda setzte.
<https://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/pierre-maudet-und-seine-freunde?id=d6c12d92-51f8-4c69-973e-a67fc631dce2>
- Rundschau: Mit Auslandbeiträgen wie: Prügel an der EU-Grenze, Endstation Mittelmeer und Rückkehr der Dschihadisten realisierte die Rundschau international vielbeachtete Beiträge, die von Journeyman übernommen wurden. Die Beiträge war bisher dank erheblicher Gratisarbeit noch möglich, faktisch ist die eigenständige Auslandberichterstattung heute aber weggespart.
<https://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/pruegel-an-der-eu-grenze-wie-kroatien-migranten-abschiebt?id=972c5996-ec49-4079-8b94-4c9ec33b8849>
- Kassensturz: Kurierfirma benachteiligt die eigenen Angestellten krass; 27.08.2019; Die langwierige Recherche über Wochen führte dazu, dass die Mehrzahl der Angestellten mit Kassensturz zusammenarbeiteten und am Schluss die Geschäftsleitung eine faire Lösung für vorenthaltene Lohnzahlungen finden musste.
<https://www.srf.ch/news/schweiz/miese-arbeitsbedingungen-kurierfirma-benachteiligt-die-eigenen-angestellten-krass>
- Kassensturz: Tieflohn und illegale Verträge: Deutsche schuffen für Securitas. 23.12.14. Securitas sorgt im Auftrag der SBB in Zügen für Sicherheit. Doch in der Securitas-Uniform steckt nicht immer ein*e

Securitas-Angestellte*r. «Kassensturz» enthüllt: Eine Drittfirma lockte Deutsche mit falschen Versprechen in die Schweiz und stellte sie zu illegalen Bedingungen an – auch Vorbestrafte.

<https://www.srf.ch/sendungen/kassensturz-esspresso/themen/arbeit/tieflohn-und-illegale-vertraege-deutsche-schuften-fuer-securitas>

- Kassensturz: Kniefall vor Versicherungslobby: Kundenschutz torpediert. 18.04.18. Das veraltete Versicherungsvertragsgesetz VVG soll seit Jahrzehnten revidiert werden. Der Vorschlag des Bundesrates zuhanden des Parlaments berücksichtigt jedoch grossmehrheitlich die Bedürfnisse der Versicherungslobby, die Anliegen der Versicherten bleiben auf der Strecke.
<https://www.srf.ch/news/schweiz/revision-vvg-kniefall-vor-versicherungslobby-kundenschutz-torpediert>
- Kassensturz: Entscheidung im Nationalrat: Versicherungen gegen Versicherte. Wer gewinnt? 09.05.19. Der Nationalrat diskutiert den Vorschlag zum revidierten Versicherungsvertragsgesetz VVG. Dabei hat die vorberatende Kommission die Versicherungsnehmer feindlichen Bestimmungen des Bundesrates durchgewunken. Eine Stimmungsaufnahme im Gesamtparlament.
<https://www.srf.ch/news/schweiz/entscheidung-im-nationalrat-versicherungen-gegen-versicherte-wer-gewinnt>
- Kassensturz: (Vorläufig durch Superprovisorische verzögert) Erinnerungsdiamanten von Toten: Überteuerte Illusionen. 70 SMD-Artikel und SRF-Beiträge berichten unkritisch über eine Schweizer Firma, die aus Kremationsasche Diamanten herstellt. Kassensturz zeigt erstmals: Die Firma kann gar nicht beweisen, dass die Diamanten aus der Asche stammen. Dahinter steckt eine wochenlange Recherche.
- Kassensturz: 5.6.18; Geschichte: Hochrisiko-Operationen an Privatpatienten
<https://www.srf.ch/news/schweiz/kritik-an-star-arzt-hochrisiko-operationen-an-privatpatienten>
Ein/e WhistleblowerIn leakte Patientenakten, die zuerst sorgfältig geprüft und dann von Fachärzten eingeschätzt werden mussten. Das kostete viel Zeit. Die Recherche war auch für die Redaktionsleitung und den Rechtsdienst zeitintensiv, weil der Anwalt schon im Vorfeld die Berichterstattung zu torpedieren versuchte. Die Nachbearbeitung war ebenfalls sehr aufwändig: Der Anwalt reichte beim Ombudsmann ein dickes Dossier mit einer Vielzahl von Vorwürfen ein, auf die sorgfältig entgegnet werden musste. Der Arzt mobilisierte ausserdem Kollegen und Patienten, Kassensturz zu schreiben. Jedes Mail wurde von der Autorin ausführlich beantwortet.
- Kassensturz: 16.4.19; Geschichte: Horrende Honorare – das kassieren Ärzte an Hirsländern
<https://www.srf.ch/news/schweiz/horrende-honorare-das-kassieren-aerzte-an-hirslanden-kliniken>
Ein Vergleich von Arzt-Honoraren für ganz konkrete medizinische Eingriffe hat es so bislang noch nie gegeben. Ein/e InsiderIn leakte den Privattarif der Hirsländer-Ärzte. Es musste eine weitere Quelle gesucht werden, um an die Tarifliste eines anderen Spitals zu kommen. Das Öffnen von Quellen und Schaffen von Vertrauen braucht Zeit. Damit dann auch die richtigen Eingriffe miteinander verglichen werden konnten, mussten Fachärzte beigezogen werden, die bereit waren bei einer kritischen Berichterstattung mitzuwirken.
- Espresso: Romance Scam – dreiteilige Serie zum Liebesbetrug im Internet. Espresso zeigte anhand der eindrücklichen Schilderung einer Betroffenen, wie Liebesbetrug im Internet grundsätzlich jeden treffen kann. Dabei hat Espresso Vorurteile gegenüber Betroffenen abgebaut und in einem umfassenden Service-Teil aufgezeigt, wie man sich vor Liebesbetrug schützen kann.
<https://www.srf.ch/news/panorama/liebesbetrug-im-web-teil-1-3-wenn-das-herz-gebrochen-und-das-konto-leer-ist>
<https://www.srf.ch/news/panorama/liebesbetrug-im-web-das-kann-leben-zerstoeren>
<https://www.srf.ch/news/panorama/liebesbetrueger-im-netz-zu-toll-um-wahr-zu-sein-realitaetscheck-ist-wichtig>.

- Espresso: Im Einsatz gegen Werbesperre.ch. Diese Internetseite gaukelt vor, aktiv gegen unerwünschte Werbeanrufe vorzugehen. In einer ganzen Reihe von Beiträgen hat Espresso das Geschäftsmodell der verantwortlichen Geminis Marketing GmbH aufgezeigt und liess zahlreiche Betroffene zu Wort kommen. Unterdessen liegt ein erstinstanzliches Urteil gegen die Verantwortlichen vor.
<https://www.srf.ch/news/schweiz/urteil-gegen-firmenchefs-erstmals-freiheitsstrafen-fuer-aufdringliche-werbeanrufe>
<https://www.srf.ch/sendungen/kassensturz-esspresso/die-dreisten-verkaufsmethoden-von-werbesperre-ch-2>
<https://www.srf.ch/sendungen/kassensturz-esspresso/themen/geld/werbesperre-ch-alte-masche-neue-firma>
- Espresso: Unhaltbare Arbeitsbedingungen bei Sixt. Die Chauffeure des Sixt Limousine Service wehrten sich gegen einen neuen Arbeitsvertrag. Mit diesem sollten sie «per Saldo aller Ansprüche» auf Forderungen aus ihren alten Arbeitsverträgen verzichten. In langen Gesprächen mit Betroffenen und der Prüfung der neuen Verträge hat «Espresso» die unhaltbaren Zustände bei Sixt aufgezeigt, trotz massiver Einschüchterungsversuche Seitens Sixt.
<https://www.srf.ch/news/schweiz/arbeitskonflikt-bei-fahrdienst-limousinen-chauffeure-wehren-sich-gegen-maulkorb-2>
- Espresso: Dauerbrenner Viagogo. Immer wieder zeigt Espresso die Machenschaften von Viagogo auf, beleuchtet auch, was international gegen diese Ticketbörse läuft und wie Google dabei eine grosse Rolle spielt. Die auch jetzt noch zahlreichen Hörfeldmeldungen, die wir zum Thema erhalten, zeigen uns: Es braucht weiter Aufklärung in diesem Bereich.
<https://www.srf.ch/news/schweiz/wegen-wucher-und-irrefuehrung-viagogo-weltweit-im-visier-der-justiz>
<https://www.srf.ch/sendungen/kassensturz-esspresso/nulltoleranz-fuer-viagogo-kunden-bei-ed-sheeran>
<https://www.srf.ch/sendungen/kassensturz-esspresso/google-laesst-viagogo-gewaehren-2>
- ECO: Recherche Remo Stoffel (24.9.2018) Für einen Bericht über den umstrittenen Unternehmen haben wir wochenlang hunderte von Dokumenten aus Stoffels wirrem Firmengeflecht analysiert. Die Story war nominiert für den Ostschweizer Medienpreis 2019. Bereits heute ist ein solcher Aufwand nicht mehr mach- und denkbar.
<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/turmbauer-von-vals-reich-an-schulden>
- ECO: Spezialsendung Sportverbände (23.9.2019): Mehrere Drehs im Ausland, weil dort hervorragende Protagonisten leben. Das wäre heute kaum mehr denkbar. Auch die beiden aufwändigen Erklär-Grafiken in der Sendung wären heute aus Spargründen nicht mehr machbar.
<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/milliardengeschaeft-olympia-athleten-mit-hungerloehnen-kaempfen-gegen-reiche-sportverbaende>
- ECO: 3-teilige Serie über Cyberkriminalität (März 2019) Ein Beispiel für die Umsetzung eines komplexen Themas: Szenen mussten nachgespielt werden Geeignete Protagonisten liessen sich auch hier nur im Ausland finden. Andere (in der Schweiz) mussten mehrmals im Vorfeld eines Drehs persönlich besucht werden, um ihr Vertrauen zu gewinnen.
<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/bedrohliche-cyber-angriffe-wenn-der-operationssaal-stillsteht>
<https://www.srf.ch/play/tv/eco/video/cybercrime-gefahr-aus-dem-netz-wird-immer-groesser?id=ecb1129a-fc72-49e8-836f-e449884ae9e5>
<https://www.srf.ch/play/tv/eco/video/cybercrime-spitaeler-im-visier-von-hackern?id=a89b880f-0028-4a0d-b546-de45bfb69aae>
<https://www.srf.ch/play/tv/eco/video/cybercrime-firmen-investieren-zu-wenig-in-sicherheit?id=5a2318dc-4d68-4c71-9117-db053eb2030d>
- Ein «ECO»-Spezial zum Thema «Die Grenzen der Globalisierung»: Die preisgekrönte Sendung zeigt auf, weshalb Globalisierung allen nützt, aber es für Gesellschaften riskant ist, wenn sie Verlierer nicht mit einem Auffangnetz einbinden. Hinter der Sendung steckt viel Recherche, und international renommierte Ökonomen wie David Dorn, Danny Rodrik und Kevin O'Rourke kommen zu Wort. Eine aufwendige Produktion, die in dieser Form heute nur schwer realisierbar wäre.
<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/staaten-muessen-sich-um-verlierer-kuemmern>
<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/irgendwann-kippt-das-politische-gleichgewicht>
<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/staaten-muessen-sich-um-verlierer-kuemmern>

- ECO: Eine Schwerpunktsendung vom 24.06.2019 zu den SBB-Immobilien («der unheimliche Riese) plus Verknüpfung mit dem Bericht zur SBB Pensionskasse wäre wohl nicht mehr möglich. Die Recherche, die Analyse des Zahlenmaterials haben viel Zeit in Anspruch genommen. Für das Studio-Interview mit dem Geschäftsführer von SBB-Immobilien waren mehrwöchige «Verhandlungen» nötig.
<https://www.srf.ch/play/tv/eco/video/sbb-immobilien-der-unheimliche-riese?id=3ba40aa8-6af0-4e9d-a65a-2875914c250e>
- Ebenso wäre die aufwändige Spezialsendung vom 21.08.2017 zu den Spitalkosten nicht mehr möglich. Sehr viel Datenmaterial, sehr viele Interviewpartner (Recherchegespräche, Aufnahmen etc.), ein sorgfältiges Abwägen unserer Aussage und Haltung sowie eine aufwändige, aber attraktive Gestaltung brauchen Zeit.
<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/vor-dem-finanziellen-infarkt>
- Und auch die Beiträge zum AHV-Fonds. Wir waren die ersten, die bereits vor 10 Jahren über die in der Öffentlichkeit völlig unbekannte, aber Milliarden schwere, sich dem Fernsehen zunächst völlig verweigernde Institution berichtet damit Transparenz geschaffen haben. Zum Beispiel am 09.02.2015, wo wir die Rentabilität des Fonds kritisch untersuchten. Und zum Befund kamen: ungenügend und unterdurchschnittlich.
<https://www.srf.ch/play/tv/eco/video/ahv-fonds-milliardenvermoegen-ueber-jahre-unbefriedigend-verwaltet?id=a8d4e647-3dd0-4236-b109-3fb05fe64942>
- ECO: 3-teilige Serie über Frauen-Power im Silicon Valley (Herbst 2017): Drei Portraits von Schweizerinnen, die in Kalifornien bei Ebay, AirBnb und beim Start-up-Unternehmen Ava arbeiten. Monatelanger Aufwand, vor allem um ihre (sonst sehr zugeknöpften) Tech-Arbeitgeber zum Mitmachen zu bewegen. Gedreht als VJ, also sehr günstig.
<https://www.srf.ch/sendungen/eco/schweizer-frauenpower-im-silicon-valley>

Resolution der Recherchemagazine – Unterschriften: